



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Gerhardus Coch, I.U.D. Sacri Cæsaræi Palatii Comes, Reip. Bremensis
Senator, ad Tractatus Pacis Universalis Legatus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

folgendes Jahr nach Schweden abgeschicket, *ibid.* pag. 319. Ao. 1642. bestellte ihn Graff Anthon Günther zu Oldenburg zum Rath an seine Regierung, darauf er in Dännemarc verschicket wurde. Er wohnete ferner dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurth bey. An. 1644. wurde er auf den General-Friedens-Congress abgeschicket. An. 1647. wurde er von obgedachtem Graff Anthon Günther dem Land-Gerichte Kniphausen, unter dem Titul eines Land-Richters fúrgesetzt, und wurde ihm von dem König Christian dem IV. in Dännemarc eine vornehme Ehren-Stelle offeriret, welche er aber verbethen. Ao. 1648. beschenkte ihn genandter Graf mit 170. Tucken Landes am neuen Haffen, jezo Seefeld, belegen, und mit adelichen Freyheiten. An. 1649. wurde er auf den Executions-Convent nach Nürnberg; An. 1651. nach Brüssel und Engelland verschicket, wovon Winkelmann *dicto loco* pag. 380. 389. und 390. handelt. An. 1652. wurde er in den Adel-Stand erhoben, und das ihm geschenkte Guth von Kayserl. Majest. mit dem Nahmen Gnadensfeld beleget, er auch mit der Comitiv bewürdiget. Er wohnete folgendes dem Reichs-Tag zu Regensburg an. 1653. und 54. bey, und unterschrieb den Reichs-Abschied als Gräfflicher Oldenburgischer Gesandter. Er verheyrathete sich an. 1637. mit Catharina Mausolin, einer Tochter des Gräfflichen Oldenburgischen Rent-Meisters und Advocati Iohannis Mauloli, welche an. 1655. gestorben. Er hat nebst Illicone Ummio sehr vieles in der Weser-Zoll-Sache wider die Reichs-Stadt Bremen geschrieben, dabey war er auch ein glücklicher Poet, starb endlich an einen Schlag-Fluß zu Ende des Jahrs 1656.

GERHARDUS COCH, I. U. D. Sacri Caesaræi Palatii Comes, Reip.
Bremenfis Senator, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Derselbe war ein Sohn Timanni Cochs, Reip. Brem. Iudicii superioris Secretarii Senioris, und ein Bruder des durch viele gelehrte Schriften berühmten Theologi, Iohannis Cochi, (oder Cocceji) ist geböhren zu Bremen den 1. Jul. 1601. woselbst er anfänglich studirte, und nachgehends an. 1628. auf der Universität Straßburg, den gradum Doctoris angenommen. Ao. 1630. wurde er zu Bremen zum Professore Iuris ordinario und Syndico Capituli S.S. Wilhadi & Stephani erwöhlet. Ao. 1640. ward ihm von den Holländern die durch den Tod des berühmten D. Petr. Cunæi erledigte Professio Iuris Primaria auf der Universität Leiden aufgetragen, und Franco Burgersdicius Phil. Dr. abgeordnet, die sub dato den 17. Decemb. à Curatoribus Academiae ad Sen. Bremensem abgelesene Dimissoriales zu überreichen, und ihn zu Annehmung des Professorats zu überreden, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande ausgeschlagen, weil er eben zu selbiger Zeit in Bremen zum Rathmann erwöhren wurde. Diese Stelle hat er in die 13. Jahr mit vielem Ruhm verwaltet, und ist während der Zeit in verschiedenen Gesandtschaften, fürnemlich nach Münster und Osnabrück gebraucht worden, allwo er sich bey dem Kayserl. Plenipotentiaro Grafen von Trautmansdorff vermassen insinuiret, daß selbiger sich ultro anerbotten, bey Ihro Kayserl. Majestät das Jus Nobilitatis ihm zu procuriren, und als er solches verbethen, die Comitivam zuwege gebracht. Ao. 1649. m. Maji wurde er von der Provinz Gelderland in ihrer damaligen Streit-Sache mit der Clevischen Regierung als Arbitr ernant. Im Jahr 1657. m. Jul. hat er seine Dimission gesucht, und solche nach geschenehen vielfältigen Remonstrationen erhalten. Gleich darauf wurde er von dem Fürsten zu Ost-Friesland Enno Ludewich, als Rath beruffen, in welcher Function er kaum ein Jahr geblieben, indeme demselben die durch Absterben des bekannten Icti Ioh. Steinbergii vacant gewordene Professio Iuris Primaria auf der Universität Gröningen aufgetragen, und der berühmte Theologus D. Samuel Marsius deputiret wurde, mit ihm mündlich darüber zu conferiren, und die Acceptirung dieses Berufs zu facilitiren, er nahm auch solche Bedienung an, und verwaltete selbige bis ins 7te Jahr mit Ruhm. Nachgehends wurde er auf die Universität Marburg als Professor Iuris Primarius cum titulo Consiliarii Principis & Pro-Cancellarii Academiae beruffen, so er aber ausgeschlagen. Im Jahr 1660. schrieb er die Commentarios ad Titul. ff. de Orig. Iur. & omn. Magistr. & Success. Prud. & L. 31. de LL. & Tit. ff. de const. princ.. Ao. 1656. hat er denen Grafen von Bentheim, in herciscunda fami-

familia patria, consilio & ope assistiret. Er starb an einer Colique zu Bremen den 17. Jul. 1660. Hinterließ zwey Kinder, einen Sohn Hermann, Pastorem Primarium zu H. L. Frauen in Bremen, und eine Tochter Mettam, welche an Conradum von Hbven, Med. Doctorem und Stadt-Physicum daselbst, verheurathet wurde, deren beederseitige Descendenten annoch in Ehren-Nemtern all dort stehen. Sein Bildniß ist mit unter den Pacificatoribus Orbis Christiani zu sehen.

LIBORIUS von LINE, Rathß-Verwandter der Stadt Bremen, und Deputirter.

W ist geboren zu Bremen im Jahr 1595. den 28. Febr. Seine Eltern waren Johann von Line, Patricius, und Helena Clamps. Das väterliche Geschlecht hat seine Abkunft von denen von Line, so in ehedorigen Zeiten ihre Sitze und Wohnungen im Stedingerlande, der Graffschafft Oldenburg untergehörig, gehabt haben, wovon in dem Chronico Rastedensi, in des Hamelmanni und Winckelmanni Oldenburgischen Chronicken, und des Mushardi Bremischen Ritter-Saal verschiedene Nachrichten gefunden werden. Aus selbigem haben sich im dreyzehenden Seculo nach geendigter Creutzfahrt wider die Stedingen, einige nach Bremen gewandt, von deren Nachkommen verschiedene Personen zum hohen Duhm-Stiff und andre zur Stadt-Regierung genommen worden. Das mütterliche Geschlecht ist nicht weniger durch verschiedene geschickte und berühmte Männer zu sonderlichen Ansehen erhoben, die nicht allein in auswärtigen Bedienungen, als bey der Helmstädtischen Academie, auch in Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Rathß-Bestallungen, sondern fürnehmlich in ihrem Vaterlande mit bekleideten Ehren-Nemtern sich verdient gemacht.

Den Grund seiner Studien legte er in dem Gymnasio zu Bremen. Er begab sich hernächst im Jahr 1615. nach Marburg, allwo er Rodolphum Goclenium, Hermannum Vulterjum, Johannem Goddæum, und Anthonium Matthæi in der Rechts-Gelehrtheit und Wissenschaft der Geseze hörte. Von dannen wandte er sich im Jahr 1617. auf die Universität Heidelberg, und bestieße sich noch tiefferen Begriff in dem Römisch-Kaiserlichen und allgemeinem Vöcker-Rechte, unter Anleitung der berühmten Juristen Dionysii Gothofredi und Reinhardi Bacchovii zu erlangen. Im Jahr 1619. gieng er auf Speyer, um die Beschaffenheit des Kayserl. Cammer-Gerichts zu erkunden. Zuletzt zog er auf Basel, besuchte die Lectiones D. Remigii Faches, und beschloß an diesem Orte seine Academische Studia. Reifete darauf durch die Schweizerische Cantons, und gieng vom Teutschen Boden am 6ten Sept. 1619. nach Frankreich über, um in Erlernung der Sprache, als andern gezeimenden Wissenschaften sich zu üben, auch das merckwürdigste dieses Landes und des Französischen Hofes zu bemerken. In selbiger Absicht ist er nicht allein im Jahr 1620. den 21. Sept. nach Engeland, sondern auch 1621. den 9. Apr. wieder zurück durch Frankreich nach Italien bis ins Königreich Neapolis gezogen. Und nachdem er alle Staaten, Provinzien und Republicquen dieses Landes, auch in der Rückreise die fürnehmste Dertter Teuschlandes beschauet, kam er 1622. zwar bey den Seinigen zu Bremen, verblieb aber nur bey ihnen eine kurze Frist, und beschloß seine weitläuffrige Reisen mit derjenigen, so er noch zuletzt im Monath Sept. desselben Jahres nach Dänemarc antrat. Bald nach seiner Heimkunft im Jahr 1623. den 14. Maii wurde sein Bruder Johannes, damahliger Professor Iuris Illustris Gymnasii zu Rath erkohren. Es præcludirten ihn hiemit die Bremische Stadt-Rechte von diesem Stande, und weilten andere convenable Bedienungen damahlen nicht eröfnet waren, hätte er mit einem stillen Leben sich wohl vergnügen können, er achtete es aber fürträglicher, die erworbene Geschicklichkeiten andern zu Nutzen anzuwenden. Nahm dieserwegen am 6ten Jun. desselben Jahres bey Graf Adolph zu Bentheim-Tecklenburg die Function an, als Rath, Cammer- und Cansley-Secretarius. Wie aber vorgedachter sein Bruder währendh Gesandtschaft an die Kayserl. Majestät 1628. den 21. Jan. in Prag verstarb, ward er kurz hernach am 23. Febr. durch